



Pressemitteilung 16.11.2009

Die Jugendsozialarbeit in Halle muss gestärkt werden!

Veranstaltung von BAG EJSA, Diakonie Mitteldeutschland, Bauhof und dem Jugend- und Familienzentrum St. Georgen am 12. November in Halle (Saale)

Stuttgart 16.11.2009: Muss die Jugendsozialarbeit in Halle gestärkt werden? Diese Frage beantwortete Tobias Kogge (Beigeordneter der Stadt Halle) im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der ARGE, der Agentur für Arbeit und der evangelischen Jugendsozialarbeit mit einem klaren „Ja“.

Gemeinsam mit der Diakonie Mitteldeutschland, dem Bauhof Halle und dem Jugend- und Familienzentrum St. Georgen hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) die kommunalen Akteurinnen und Akteure der Stadt Halle am 12.11.2009 dazu eingeladen, sich darüber auszutauschen, wie die Möglichkeiten des § 13 Jugendsozialarbeit im SGB VIII* wieder mehr in den Blick gerückt und genutzt werden können, damit junge Menschen mit besonderem Förderbedarf besser unterstützt werden.

Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Kathrin Weiher (Vorstand Soziale Dienste in der Diakonie Mitteldeutschland) in den neuen Räumen der Diakonie in der Merseburgerstraße 44 zu der Veranstaltung begrüßen, die im Rahmen des 60jährigen Jubiläums der BAG EJSA stattfand. Bevor Tobias Kogge, Carmen Wiebach (Teamleiterin U 25 der ARGE SGB II), Jan Kaltfofen (Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit) und Ingrid Scholz (Vorstand BAG EJSA) über eine bessere Koordination, mehr Transparenz und über die Finanzierung der Jugendsozialarbeit in der Kommune ins Gespräch gingen, zeigte Dr. Jan Skrobanek vom DJI Halle in seinem einführenden Vortrag anschaulich auf, warum Jugendliche stärker als Erwachsene von Armut bedroht sind und wie sich dies nicht nur bundesweit regional sehr unterschiedlich darstellt, sondern auch in den einzelnen Stadtteilen von Halle.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die Eröffnung der Fotoausstellung „mICH sehen – ein fotografisches Selbstportrait“. Mit acht Fotocollagen zeigten Jugendliche, die an einem Fotowettbewerb im Rahmen eines Integrationsprojektes der Kompetenzagentur Halle teilgenommen hatten, wie sie sich und die Welt sehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung konnten die Jugendlichen bei ihren Werken, die nun im Foyer der Diakonie Mitteldeutschland ausgestellt sind, besuchen und mit den Fotokünstlerinnen und -künstlern sprechen. Diese freuen sich, wenn ihre Fotos auch noch an anderen Orten in der Stadt ausgestellt werden (Kontakt: Jane Wiede, Kompetenzagentur Halle, Tel. 0345/68165642, jane.wiede@kompetenzagentur-halle.de)

Ja, die Jugendsozialarbeit in Halle müsse gestärkt werden! Darin waren sich die Gesprächspartnerinnen und -partner am Ende der Veranstaltung einig. Dies sei notwendig obwohl sich die Stadt und auch die anderen zuständigen Akteurinnen und Akteure bereits sehr engagieren. Man könne bei einem Budget von 700.000 Euro pro Jahr im Haushalt der Stadt nicht stehen bleiben, so Tobias Kogge. Die Stadt sehe ihren Auftrag darin, im

Zusammenspiel der Förderinstrumente, die in den SGB II, III und VIII vorgesehen sind, jeweils die sozialpädagogischen Aufgaben über den § 13 kommunal zu finanzieren. Die Stadt sei gefordert, auf der Grundlage einer Erhebung des Bedarfs eine planvolle Umverteilung der zur Verfügung stehenden Mittel vorzunehmen. Eine Stärkung der Jugendsozialarbeit könne aber auch erreicht werden, indem weitere Akteure wie zum Beispiel die Wirtschaft hinzugewonnen würden. Auch neue Ideen und ganzheitliche Herangehensweisen in der Jugendsozialarbeit, die nicht nur auf den Übergang Schule - Beruf ausgerichtet sind, könnten junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen stärken.

Darüber im Gespräch zu bleiben und gemeinsam an einem noch besser aufeinander abgestimmten Förderkonzept zu arbeiten, das den unterschiedlichen Lebenslagen und der jeweils notwendigen Unterstützung von jungen Menschen in Halle gerecht wird, ist die Herausforderung, die die kommunalen Akteurinnen und Akteure aus dem Gespräch mitnehmen.

Weitere Informationen

Mit sechs Veranstaltungen vor Ort, will die BAG EJSA ihre Mitglieder und deren Einrichtungen darin unterstützen, die Umsetzung des § 13 SGB VIII vor Ort einzufordern. Nicht überall in Deutschland seien die zuständigen Stellen diesbezüglich so engagiert wie in Halle, betonte Ingrid Scholz (Vorstandsmitglied der BAG EJSA). „Jetzt schlägt’s 13!“ steht auf dem „Verbandskasten“ der BAG EJSA, der zum Schluss allen Mitwirkenden überreicht wurde. Der Inhalt soll – statt kleine Wunden mit einem Pflaster zu versorgen – eher präventiv wirken: Er soll helfen, alle für die Jugendsozialarbeit Verantwortlichen ins Boot zu holen.

Der Inhalt des Verbandskastens ist für alle Interessierten auf der Homepage der BAG EJSA abrufbar unter www.bagejsa.de/aktuell.

* Der § 13 im SGB VIII ist die wesentliche gesetzliche Grundlage für die Jugendsozialarbeit. Hier der Wortlaut:

- (1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.
- (2) Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, können geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen.
- (3) Jungen Menschen kann während der Teilnahme an schulischen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen oder bei der beruflichen Eingliederung Unterkunft in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen angeboten werden. In diesen Fällen sollen auch der notwendige Unterhalt des jungen Menschen sichergestellt und Krankenhilfe nach Maßgabe des § 40 geleistet werden.
- (4) Die Angebote sollen mit den Maßnahmen der Schulverwaltung, der Bundesagentur für Arbeit, der Träger betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung sowie der Träger von Beschäftigungsangeboten abgestimmt werden.

Kontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit
Ansprechpartnerin: Gisela Würfel
Wagenburgstraße 26-28, 70184 Stuttgart,
Tel. (0711) 16 489-20, Fax (0711) 16 489-21
wuerfel@bagejsa.de, www.bagejsa.de